

PRESSEMITTEILUNG

Forschungspreis für artgemäße Nutztierhaltung vergeben

München, den 24. September 2004 – Die Internationale Gesellschaft für Nutztierhaltung (IGN) hat am 23. September 2004 zum zweiten Mal ihren mit 10.000 Euro dotierten Forschungspreis für artgerechte Nutztierhaltung vergeben. Der Preis ist der einzige seiner Art im deutschsprachigen Raum und richtet sich an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die herausragende und anwendungsorientierte Arbeiten zur Förderung der artgerechten Nutztierhaltung veröffentlicht haben. Die Preisverleihung fand im Rahmen der 17. IGN-Tagung „Auf dem Weg zu einer tiergerechten Haltung“ an der Universität für Bodenkultur in Wien statt.

Die deutsche Biologin Dr. Anja Wasilewski erhielt für ihre an der Universität Marburg angefertigte Dissertation „*Freundschaft bei Huftieren? – Soziopositive Beziehungen zwischen nicht-verwandten artgleichen Herdenmitgliedern*“ ein Preisgeld in Höhe von 4.000 Euro. In der Arbeit werden Bindungen, wie sie beim Menschen und bei anderen Primaten als „Freundschaft“ bezeichnet werden, auch bei Nicht-Primaten (Huftieren) aufgezeigt und erstmals quantitativ analysiert. Es gelang – unter Einsatz neu entwickelter statistischer Verfahren – der generelle Nachweis von „persönlichen Freundschaften“ bei Rindern, Schafen, Eseln und Pferden. Das Ergebnis macht nicht nur eine Ausweitung des Freundschaftskonzepts über die Primaten hinaus notwendig. Es hat auch Konsequenzen für die Tierhaltungspraxis. Die Arbeit gibt konkrete Empfehlungen, wie bestehende Freundschaftsbindungen in Herden – etwa bei notwendigen Umgruppierungen – berücksichtigt werden können.

Ein Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro erhält die schweizerische Zoologin Dr. Theres Buchwalder für ihre an der Universität Bern vorgelegte Dissertation „*Effect of familiarity, group size, and floor space availability on agonistic behaviour in fattening turkeys (Meleagris gallopavo) and effect of an analgesic on their activity behaviour*“. Die Arbeit befasst sich mit dem Aggressionsverhalten von Mastputen und weist nach, in welchem Umfang agonistisches Verhalten bei Puten von der Zusammensetzung und Größe der Tiergruppen sowie der Besatzdichte abhängt. Ein weiteres wichtiges Tierschutzthema in der kommerziellen Haltung von Mastputen sind die häufig auftretenden Beinschwächen. Die Autorin konnte in einem Experiment plausibel aufzeigen, dass die zucht- und fütterungsbedingten degenerativen Gelenkserkrankungen für die Tiere mit Schmerzen verbunden sind.

Für ihre an der Universität Basel eingereichte juristische Dissertation „*Das Schächtverbot zwischen Tierschutz und Religionsfreiheit – Eine Güterabwägung und interdisziplinäre Darstellung von Lösungsansätzen*“ erhält die Juristin Dr. Sibylle Horanyi ein Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro. Im Zentrum der Arbeit steht das schweizerische Tierschutzrecht, das – anders als das deutsche – das betäubungslose Schächten von Säugetieren ausnahmslos untersagt. Die Studie kommt nach einer umfassenden Güterabwägung zu dem Ergebnis, dass dieses Verbot keinen unverhältnismäßigen Eingriff in die Religionsfreiheit darstellt, weil ein rituelles Schlachten nach wie vor möglich ist. Die Ergebnisse der Untersuchung sind auch für die Diskussion in Deutschland von Bedeutung, da der Tierschutz seit dem 1. August 2002 den gleichen Verfassungsrang wie die Religionsfreiheit besitzt.

Der Forschungspreis der Internationalen Gesellschaft für Nutztierhaltung (IGN) wird jährlich ausgeschrieben. Bewerbungsfrist für das kommende Jahr ist der 1. März 2005. Die Mitglieder der Jury sind Fachleute in der Schweiz, in Österreich und in Deutschland aus den Bereichen Veterinärmedizin, Verhaltenskunde, Agrarwissenschaft, Recht und Philosophie.

Diese Meldung sowie Zusammenfassungen der ausgezeichneten Arbeiten finden sich als Download im Internet unter: www.ign-nutztierhaltung.ch



Forschungspreis der Internationalen Gesellschaft für Nutztierhaltung (IGN)

Gefördert durch:

Felix-Wankel-Stiftung

Internationale Gesellschaft
für Nutztierhaltung (IGN)

Deutscher Tierschutzbund e.V.

Schweizer Tierschutz STS

Zürcher Tierschutz

Geschäftsstelle Forschungspreis

Dr. Manuel Schneider
Projektbüro !make sense!
Valleystr. 36 Rgb.
D-81371 München

Fon +49.(0)89.7675 8955
Fax +49.(0)89.7675 8956
info@make-sense.org

www.ign-nutztierhaltung.ch